

Schwinden der grossen, bipolaren Konfrontation der Supermächte, die überall aufbrechenden bzw. manifest werdenden Nationalitätenkonflikte, ethnischen, kulturellen und sprachlichen, auch religiösen Minderheitenkonflikte. Sie müssen auch in künftigen sicherheitspolitischen Szenarien als ernstzunehmende Bedrohungsfaktoren veranschlagt werden.

4. Konflikte solcher Art können auf lange Sicht nur durch den besonderen Verhältnissen angepasste föderalistische Strukturen auf friedliche und fruchtbare Art gelöst und überwunden werden.

Es wäre darum in unserer Zeit, in Europa und über Europa hinaus, eine wichtige Aufgabe, die Potentiale des Föderalismus in praktischer Absicht mit einem Blick auf die Konfliktsituationen in der heutigen Welt zu erforschen.

5. Die Schweiz könnte auf diesem Boden dem heutigen Europa und der heutigen Welt aus ihrer föderalistischen Ueberlieferung und Erfahrung heraus den wichtigsten Dienst leisten. So hat denn auch der Vorsteher des EDA in seiner kürzlich an der Kopenhagener KSZE-Konferenz über Menschenrechte gehaltenen Rede den schweizerischen Weg gewiesen, indem er die Rechte der Minderheiten herausstrich und die KSZE-Staaten zu einem speziell diesem Thema gewidmeten Treffen auf 1991 in die Schweiz einlud.

6. Eine praktische Erforschung des Nutzens des Föderalismus in der heutigen Welt müsste in breiter Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und ausländischen wissenschaftlichen und politischen Sachverständigen erfolgen. Eine entsprechende Stelle, wie sie hier angeregt wird, könnte in Form von gezielten Forschungsaufträgen, von Expertentagungen und internationalen Kongressen arbeiten und ihre Ergebnisse den internationalen politischen Gremien zugänglich machen. Sie wäre auch konzipierbar als ein Organ zugunsten der KSZE, oder – um über den europäisch-atlantischen Raum hinauszugreifen – der Vereinten Nationen, deren Agentur für Frieden und Abrüstung (Unidir) ja auf schweizerischem Boden angesiedelt ist.

7. Während kritische Stimmen in unserem Land die Befürchtung äussern, das Jubiläumsjahr 1991 werde nicht mehr als einen sterilen Rückblick bringen, könnte auf die beschriebene Weise ein weithin sichtbarer zukunftsweisender Schritt getan werden.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 5. September 1990*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 5 septembre 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

90.569

**Postulat Leutenegger Oberholzer  
Frauenforschung an den  
Eidgenössischen Technischen Hochschulen  
EPFZ et EPFL. Recherche  
sur la condition féminine**

*Wortlaut des Postulates vom 19. Juni 1990*

Der Bundesrat wird eingeladen, an der ETH Zürich und an der EPF Lausanne je einen Lehrstuhl für Frauenforschung einzurichten. Der Lehrstuhl soll insbesondere auch der Auseinandersetzung mit der Stellung der Frau im technisch-naturwissenschaftlichen Komplex dienen.

*Texte du postulat du 19 juin 1990*

Le Conseil fédéral est invité à instituer deux chaires de recherche sur la condition féminine dans les Ecoles polytechniques

fédérales de Lausanne et de Zurich afin notamment de promouvoir l'étude de la situation des femmes dans le monde de la technique et des sciences.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Antille, Aubry, Baerlocher, Bär, Bäumlín Ursula, Bircher, Bodenmann, Danuser, David, Diener, Dormann, Gardiol, Grendelmeier, Haering Binder, Hafner Ursula, Haller, Herczog, Jaeger, Jeanprêtre, Loeb, Longet, Nabholz, Ott, Pitteloud, Scheidegger, Seiler Rolf, Stamm, Stocker, Uchtenhagen, Vollmer, Zbinden Hans (31)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

In der Schweiz sind wir von der Gleichstellung der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen noch weit entfernt. Auch die akademisch-wissenschaftliche Welt wird von den Männern geprägt. Gerade die Vorgänge im Bereich der Wissenschaft sind für die Entwicklung der Gesellschaft, für Politik und für die Verteilung von Macht von grosser Bedeutung. Heute sind die Frauen in der Wissenschaft kaum wahrnehmbar. Ihre Marginalisierung ist die Folge davon, dass Frauen als Studentinnen, Forscherinnen, akademische Lehrerinnen jahrhundertlang nicht präsent waren. Die Tore der Universitäten und Hochschulen wurden den Frauen erst vor rund 100 Jahren geöffnet. Noch heute sind die Frauen im akademischen Lehrkörper massiv untervertreten, obschon inzwischen der Anteil der Frauen bei den Studierenden erheblich angestiegen ist.

In internationalen Gremien hat die Schweiz, wie dem Bericht der eidgenössischen Frauenkommission zur Stellung der Frau in der Schweiz (Teil IV) zu entnehmen ist, die Forderung nach Frauenstudien verschiedentlich nachhaltig unterstützt. Doch an den eigenen Universitäten und Hochschulen im Inland tut sich diesbezüglich nur wenig.

Der Bund ist hier geradezu aufgefordert, voranzugehen. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch eine Arbeitsgruppe der eidgenössischen Frauenkommission in ihrer Analyse der «Zukunftsstrategien von Nairobi zur Förderung der Frau», Bern 1988. Im Zusammenhang mit dem Postulat der Förderung von Frauenforschung an den Hochschulen regt die Arbeitsgruppe die Schaffung je eines Lehrstuhls für Frauenforschung an der ETH Zürich und an der EPF Lausanne an. Der Bericht hält dazu fest:

«Aufgabe eines solchen Lehrstuhls wäre zum einen, interdisziplinär die gesellschaftlichen Bedingungen für Frauen zu erforschen, Hinweise für ihre faktische Benachteiligung zu suchen sowie Aenderungswege zu skizzieren. Zum andern müsste ebenso die Diskussion über die Gültigkeit der gängigen Wissenschaftsmethoden geführt werden. Zu hinterfragen gilt es hier in erster Linie, die – in aller Regel von Männern definierte – 'Objektivität' der Wissenschaft und die oft gleichzeitig erfolgende Disqualifizierung der frauenspezifischen Anschauungen und Standpunkte.»

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

*vom 12. September 1990*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

*du 12 septembre 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen, macht aber darauf aufmerksam, dass für die Errichtung von Lehrstühlen der Schweizerische Schulrat zuständig ist.

**Le président:** Le postulat est combattue par M. Dreher. La discussion est renvoyée à une date ultérieure.

*Verschoben – Renvoyé*

## **Postulat Leutenegger Oberholzer Frauenforschung an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen**

### **Postulat Leutenegger Oberholzer EPFZ et EPFL. Recherche sur la condition féminine**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.569
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.10.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1913-1913
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 057

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.